

Büro für Systemanalysen

Ziel und Methode einer Untersuchung zur wirtschaftlichen Bedeutung von Stadtparkassen für die Trägerkommune und die Region

1. Welchen Nutzen hat eine Stadtparkasse durch die Untersuchung

Die Nutzung von Finanzdienstleistungen der Banken ist für die Bürger in einem entwickelten Land wie der Bundesrepublik unverzichtbar. Schon der praktisch in jeden Haushalt vorkommende bargeldlose Bezug von Gehalt, Renten oder anderen Transferleistungen erfordert eine „Bankverbindung“. Hierfür stehen im Wesentlichen die **drei** großen **Bankengruppen** Privat- (Groß-)banken, die genossenschaftlichen (Volks-) Banken und die öffentlich rechtlichen Sparkassen aber auch die standortlosen „Internetbanken“ zur Verfügung.

Die **Sparkassen** haben in der Regel vor Ort die Marktführerschaft, bedingt durch die hohe Zweigstellendichte und durch das besondere Vertrauen, welches die Kunden dem öffentlich rechtlichen Status dieser Bankengruppe entgegenbringen. Dies gilt nicht nur für die privaten Haushalte sondern auch für die Wirtschaft. So haben 70% aller Unternehmen in Deutschland eine Geschäftsbeziehung zu einer Sparkasse oder Landesbank.

Durch den Wegfall der Gewährträgerhaftung der Kommunen, die Diskussion um den Verkauf von Sparkassen an private Dritte und die besonders starke Verwicklung der öffentlich rechtlichen Landesbanken in die Finanzmarktkrise hat sich auch das Image der Sparkassen eingetrübt. Zur Stärkung der Kundenbindung soll die hiermit angebotene Untersuchung daher die **Bedeutung von Stadtparkassen**, insbesondere für die eigene Stadt, untersuchen. Die unmittelbar angrenzenden Kommunen, in denen meist eine größere Anzahl von Kunden der Stadtparkasse wohnt, werden einbezogen. Die wirtschaftliche „Bedeutung“ wird jedoch ausschließlich für die Trägerkommune gemessen, deren Bank die jeweilige Stadtparkasse ist.

Eine kommunale Sparkasse lebt durch die Nachfrage der Bürger einer Stadt und hat damit ein hohes Interesse an deren positiver Entwicklung. Sie gestaltet durch ihr Bankgeschäft, ohne dass dies von der Öffentlichkeit besonders wahrgenommen wird, die wirtschaftliche und damit auch die demographische Zukunft wesentlich mit. Die regionale Einbindung unterscheidet sie von den Großbanken und vor

allein von den Internetangeboten der Direktbanken, deren vor Ort erzielte Wertschöpfung zum größten Teil aus der Region abfließt. Das Ausmaß der regionalen Einbindung ist der Hauptindikator für die hiermit angebotene Untersuchung „**zur wirtschaftlichen Bedeutung einer Stadtparkasse für ihre jeweilige Stadt**“.

2. Methodisches Vorgehen - Überblick über die vier Teile der Untersuchung

Im **ersten Untersuchungsteil** werden die *demographischen* und *ökonomischen* Basisdaten der Stadt ermittelt.

Die *demographische Grundstruktur* der städtischen Einwohner ist durch einen vollständigen und leicht zugänglichen Datenfundus gut zu beschreiben. Auch Modellrechnungen bis 2025 liegen vor (Pestel Institut, Stat. Landesämter). Die Daten werden zu einer demo-ökonomischen Struktur der Stadt zusammengefasst, welche für die in der Stadt lebenden und arbeitenden Personen die Merkmale Geschlecht, Alter, Stellung im Beruf, Umfang und Art der Erwerbstätigkeit, Ruhestand bzw. Nichterwerbstätigkeit (z.B. Schüler) oder Bezug von Transfereinkommen beschreibt.

Die *ökonomische Grundstruktur* der Stadt, die erzielte *Wertschöpfung* der Wirtschaft und deren *Verteilung* auf die abhängig Beschäftigten und Selbständigen (beide am Arbeitsort), die innerhalb und außerhalb der Stadt wohnen, ist als Gesamtbild weitgehend unbekannt, lässt sich aber aus verschiedenen Sekundärquellen zusammensetzen. Obwohl die in der angebotenen Untersuchung aufgebaute ökonomische Grundstruktur nur die Basis bilden soll, an der dann die wirtschaftliche Bedeutung der Stadtparkasse gemessen wird, stellt sie doch ein eigenständiges interessantes Ergebnis dar. Ziel dieses methodischen Zwischenschrittes ist es, das „*Stadteinkommen*“ zu ermitteln, welches sich aus den *Erwerbseinkommen* (netto), den Nettoeinkommen aus *Vermögen* (Geld und Immobilien) und den staatlichen *Transfers* zusammensetzt.

Im **zweiten Untersuchungsteil** soll, vor dem Hintergrund des im ersten Teil ermittelten demographischen und ökonomischen Potenzials der Stadt, der *Anteil der Stadtparkasse* bei der Entstehung der aus dem Kapitalstock geschaffenen *Wertschöpfung* (durch die Beleihung der Investitionsgüter der Wirtschaft) und des *privaten Konsums* (durch Beleihung des Immobilienvermögens und der regelmäßigen Einkommenserzielung) sowie die den Kunden *gutgeschriebenen Erträge* bei der Anlage und Verwaltung des privaten Geldvermögens beschrieben werden.

Im **dritten Untersuchungsteil** werden dann die *eigenen Wertschöpfungsanteile* des Bankgeschäfts der Sparkasse (Personalaufwendungen, Steuern, Gewinne, Sponsoringausgaben) und die Verteilung der für das Bankgeschäft notwendigen Einkäufe von Dritten (notwendige Vorleistungen) auf Stadt und Region beschrieben.

Im **vierten Teil der Untersuchung** werden alle Ergebnisse der Berechnungen zu einer *Gesamtaussage* zusammengefasst und bewertet. Es ergibt sich ein vollständiges Bild der *Marktanteile* der jeweiligen Stadtparkasse in den einzelnen Geschäftsfeldern und damit der direkten und indirekten *Beiträge zum Stadteinkommen* durch die für die Kunden durchgeführten Finanzdienstleistungen. Weiter

werden die indirekten Effekte, die durch die Beleihung des Kapitalstocks (immobilien, Ausrüstungen, Warenbestände) für die Wertschöpfung und damit den städtischen Arbeitsmarkt entstehen, herausgestellt. Alle wirtschaftlichen Effekte werden in Form von „durch die Stadtparkasse direkt und indirekt beeinflussten Arbeitsplätzen“ transparent gemacht. Hierdurch wird die wirtschaftliche Bedeutung der Stadtparkasse für die jeweilige Stadt über die von ihr ausgehenden Effekte für den lokalen Arbeitsmarkt festgestellt.

Sparkassen handeln zwar mit Geld, entziehen einer Region jedoch nicht wie normale Handelsunternehmen Liquidität, weil sie vor Ort keine überregional hergestellten Waren verkaufen und die Erlöse (nach Abzug der eigenen Handelsspanne) wieder an die Hersteller nach außerhalb überweisen. Sie sorgen vielmehr dafür, dass die angelegten bilanziellen Einlagen der Kunden eine angemessene Rendite erwirtschaften und nutzen die Einlagen durch Kreditvergabe an die örtliche Wirtschaft, damit neue Wertschöpfung und damit Arbeitsplätze entstehen oder erhalten werden.

3. Zusammenfassung und vergleichende Bewertung

Die drei Untersuchungsteile werden voraussichtlich hohe Anteile der Stadtparkassen an der jeweiligen Stadtwirtschaft ausweisen. Eine bereits durchgeführte prototypische Untersuchung (vergl. „Geldquell für die Städte“ in Sparkasse Nr. 12/2007) hat diese Effekte für eine mittlere Kommune und deren Umland nachgewiesen.

Als Ergebnis wird sich eine weit über den direkten Einfluss der eigenen Geschäftstätigkeit hinausgehende Wirkung auf das Stadteinkommen und die regionale Arbeitsmarktsituation feststellen lassen. Die Untersuchungsergebnisse werden das lokale Image der Sparkasse aufwerten, ohne eine marktbeherrschende oder gar monopolartige Situation zu beschreiben.

Neben einen darstellenden Bericht über die Ergebnisse des Projekts im Umfang von ca. 50 DIN A 4 Seiten wird vorgeschlagen, eine Auswahl von Grafiken und Tabellen sowie einen verbindenden Kurzttext in Form einer zusammenfassenden kleinen Brochure im Sparkassen Lay Out zu präsentieren. Diese Kurzfassung sollte auch in die Internetpräsentation der Stadtparkasse aufgenommen werden. Weiter wird eine Veranstaltung mit eingeladenen Gästen vorgeschlagen, die mit einem primären Ereignis kombiniert werden kann (z.B. Bilanzvorstellung, Jubiläum, Vorstellung von Produkten, Immobilien u.ä.). Während dieser Veranstaltung werden die Ergebnisse durch einen Vortrag (30 Min.) mit Bildern vorgestellt.